

gebnem schreiben sambt beygeschlossnen Copijs mit mehrerem Zue vernennen gehabt. Nun haben Wir unnsere reflexiones über ein und anders walten lassen, und anders nit finden Können, als das Unnser Eidtgenossen von Zürich ein sonderen und eifferigen Widerwillen [- Iten war beschuldigt worden, abschätzige Worte gegenüber Zürich fallengelassen zu haben, weshalb dieser bei seiner Reise an die Jahrrechnung in Baden auf zürcherischem Territorium aufgehalten und zur Rede gestellt wurde -]¹ wider Jhne gefasset, und auff alle Mittel und gelegenheit trachten werden, Jhne einen affronto Zue beweisen, ohnangesehen überige etwelche Cath. Orth solchen Zue praecanieren [?] dorthin schreiben wurden, desswegen Wir Zue auswychung solchen angetreüwten affronts das beste expedient Zue sein befunden, dass Er sich sambt denn seinigen die Zeit aus da Er noch im turgeüw sich auffhalten möchte, still und rüehwig halten, unndt dan seinen heimbreisweg [gemeint nach Aegeri] nacher Liechtistäg [Lichtensteig] und fürters durch den Humelwaldt nemmen, unndt keines Orths das Züricherische Territorium betretten thüee, damit Er us aller Costen tragender ungelegenheit usweiche, undt nit ... Ursach gebe, dardurch ein Orth Zürich und Wir etwan in eine missverständnus ... kommen möchten."

1) s. EA VI 2, 1740 Art. 147

Kopie, von Landschreiber Niklaus Andermatt
AH 43, 301 und 306 - Blatt 306^r leer

129

1684 Juni 23.

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN LANDAMMANN
UND LANDRAT VON NIDWALDEN¹

"Wir habend Eüch ... schon Zum öffteren mahl mit unseren recomendationsschreiben beunrüewigen Müessen, und dis auff ... anwerben der Unnserigen Frau Sibilla Müllerin, und Jhres Ehemans Frantz Carli W i s s e n b a c h s, antreffendt das Immerzuo im streit hangende Erbwesen², undt damit Jhr undt wir nun mehr auch Zue rüehwen, und die Jntressierten us denn immerzuo auffschwelenden umbcösten mögen gesetzt werden", möchte man sie bitten, obgenanntes Ehepaar endlich zu seinem Recht gelangen zu lassen. Im übrigen berufe man sich auf das Schreiben, das sie, Ammann und Rat, ihnen am 16. März 1684 in dieser Sache zugeschrieben hätten.

"Es werden Jhr U.G.L.A.E. dahin bedacht sein, das die Frau Sibilla Müllerin als unsere eingessedne nit schuldig seye, vermög der Eidtgnöschen Rechten eine Bürgschafft Zum Rechten Zue stellen, in mehrerem bedenken weilen sie haab undt Gueth in Eüweren selbst eignen Land liget habe, Nit weniger auch nit obligiert seye, für Jhren Eheman Zue bezahlen, was Ehr ohne Jhren wüssen und geheiss straffsweis uff sich verursacht haben möchte, sonderen Zuegeben, dass Er Weissenbach sich selbst stellen und verantworten möge, umb das was über Jhne Klagt worden undt dan nach befindender der sachen bewandtnus die erheüschende gebühr gegen Jhme weissenbach usgetragen werden Thüe. Gleich wie Wir nun an freündteidg. willfahr disers unnsers ansuechens (und umb so vil mehrer damit Er Weissenbach sein vor der thür stehendes Glückh suechen, und die Jhme versprochne stelle [- um was für einen Posten es sich hier handelt, bleibt unklar -] antretten Könne) nit Zweifel also werden Wir nit Underlassen mit Unseren dienstwillikheiten solches in dergleichen und anderen vorfallenheiten treülich Zue reciprocieren".

1) Adresse aufgrund einer von anderer Hand angebrachten Dorsualnotiz erschlossen.

2) vgl. EA VI 2, 131 p

Kopie, von Landschreiber Niklaus Andermatt
AH 43, 302-303 - Blatt 303^F leer

130

1689 November 17.

A

SCHREIBEN VON AMMANN [STABFUEHRER] UND RAT DER STADT ZUG AN
LANDAMMANN UND LANDRAT VON OBWALDEN

"Unser ... Mitburger Joachim M e r t z, hate uns eröffnet undt Zuemahlen eine schriftliche durch Ewer ... Cantzley undt gwohlichem Landtsigel fertig[ten] verkommus vorgwissen worin enthalten, dass er Jährlichen auff Martini Von Eweren H. Landtseckhelmeister solle Zuo beziehen haben 500 gl. bis Undt so lang er umb eine E.E.U.G.L.A.E. ubergebene Zuo Kerns Stehente 8000 lb. weisente gult bezahlt sein werde. nun aber der gedachter verkommus ... zuo wider habe er auff nunmehr Verloffnen Martini verfallens termin durch abgeschichten expresse nit erheben mögen, sonder Jme nit gar die helffte Zuo ... Zahlen anerbotten worden. Undt weillen nun diser ihme gantz unverhoffter ausstandt nit allein seinen gebnen parrollen, sondern auch wegen ansuochenten